

# Hundeliebe

Von abgemeldet

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Das dreifache Lottchen</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Ein Auftrag?</b> .....	5
<b>Kapitel 2: Erste Annäherungen und böses Erwachen</b> .....	10

## Prolog: Das dreifache Lottchen

So Leute, hallo ^^

Dies ist wieder eine FF von mir. Und ja, wieder mal keine im Thema Naruto.

Doch hat es definitiv etwas mit Werwölfen zu tun! Natürlich dürfen andere Rassen auch nicht fehlen.

Doch ich will nicht all zuviel wegnehmen. Lest es euch am besten selbst mal durch.

Der Titel der FF kann sich allerdings noch ändern. Wer einen besseren hat, der soll sich ruhig melden.

Aber jetzt kommen wir zum wichtigsten!

Das Kapitel!

Viel Spass damit!!

~/~/~/~/~/~/~/

Prolog: Das dreifache Lottchen.

Und abermals wanderte ein Chicken - Nugget in meinen Mund. Der glorreiche achte wohl bemerkt. Noch der Letzte und ich müsste mir überlegen ob ich mein Abendbrot nicht auf neun weitere ergänzen könnte. Jedoch ein Blick auf meine Oberschenkel, sagte mir das ich dies lieber unterlassen sollte. Mit einem seufzen in der Kehle und dem Elan eines Faultieres, machte ich mich weiter an die Arbeit. Manchmal fragte ich mich warum ich überhaupt Detektivin geworden bin. Denn bis jetzt bestanden meine Aufträge daraus, Person A einen Betrug mit Person B herauszustellen, wobei Person C dann die Scheidung einreichte. Ab diesen Punkt konnte es variieren. Um nur ein Beispiel zu nennen, könnte Person A zu Person C mit Reuemiene zurückgekrochen kommen. Im schlimmsten Fall, nahm Person C, Person A bei der Scheidung alles weg was er besaß. Dann musste Person B meistens einschreiten, oder sie hielt sich raus. Doch das war dann nicht mehr ihr zuständiger Bereich.

Gerade flogen meine Finger über die Tastatur, um einen Bericht über Person A zu verfassen. Ich konnte mir jetzt schon sicher sein, das das arme Schwein bald von dem Anwalt von Person C hören würde. Das Läuten meines Handy ließ mich von der Arbeit aufschauen. Kurz bewegten sich meine caramelfarbenden Augen Richtung silbernes Gerät, das in der Ladestation vor sich hin musizierte, ehe ich mich erhob und zu diesem Schritt. Erst beim dritten Anlauf fanden meine Finger die richtige Taste, was mir sagte das es wohl wieder Zeit wäre, für meinen Stündlichen Mocca, bei Jenkins um die Ecke. Doch das musste warten. Erstmal musste ich wissen wer mein heimlicher Retter vor dem Bericht war. „Detektei Glasgow? Was kann ich für sie tun?“ Während meine Ohren der Stimme eines Kunden von mir lauschten, begannen meine Finger Ungehörigerweise sich selbstständig zu machen. So schnappten sie sich einfach einen Stift und trommelten immer wieder zu einem innern Takt auf den Telefentisch ein. „Keine Sorge, ich werde ihnen alles weitere Per Post schicken..Tock-Tock-Tock.. Nein, machen sie sich wirklich nicht die Umstände..Tock-Tock-Tock.. Bitte schön Mister Adrian. Auch ihnen einen schönen Tag noch.“ Meine Finger hörten im selben Moment auf zu trommeln, als mit einem leisen Piepen das Telefon verstummte. Und wieder ein zufriedener Kunde. Das würde meinem Portmonee hoffentlich den ersehnten Ballast

geben, das es verdiente. Mit einem Seufzen drehte ich mich um und wollte mich gerade wieder an den Bericht machen, als mein Blick an einen Zettel, der auf meinem Schreibtisch dahingammelte, hängen blieb. Eine Einkaufsliste wie wenig später mir mein überarbeitetes Gehirn mitteilte. Super. Ich hatte wieder vergessen das ich in meiner Mittagspause einkaufen gehen sollte.

Zu Gunsten meiner Nerven und meines Körpers, hoffte ich er würde noch einen weiteren Abend mit Fertignahrung auskommen. Doch morgen, gleich früh würde ich zum nächsten Supermarkt trampeln. Wenn ich es nicht wieder vergaß hieß es immer noch. Sollte das abermals der Fall sein, würde ich mir wohl ein Edding kaufen müssen und es mir auf den Arm schreiben. Gleich neben der Uhr auf die ich nun sah. Halb zehn. Zeit zum Feierabend. Gerade griff meine Hand die alte ausgebeulte und recht abgenutzte Tasche, die ich mein Eigen nennen konnte, als es an der Tür klopfte. Ein Kunde? So spät? Mein Blick wanderte automatisch zu einem Fenster. Dunkel, das hieß normalerweise es konnte kein Normaler Kunde mehr sein. Jetzt also begann für mich mein wirklicher Job! Auch wenn ich noch nie übernatürlichen Besuch gehabt hatte in der kurzen Zeit in dem ich existierte. Ich selbst war eine Ausnahme, denn ich gehörte auch eher zur Übernatürlichen Welt. Schließlich war es nicht gerade normal wenn man sich bei Vollmond in einem Wolfshund verwandelte. Mir selbst machte es nicht wirklich was aus, denn schließlich konnte ich meinen besten Freund auch dazu zählen. Er war ein Dämon falls es jemand interessierte, einer der wenig guten die noch auf dieser Welt existierten.

Und wieder riss mich das klopfen aus meinem tun. Ungeduldiger dieses mal. Da hatte es jemand eilig. Somit konnte ich einen Vampir ausschließen. Schließlich hatten die, alle Zeit der Welt. SO! Genug Gedanken gemacht bevor mir mein ungeduldiger Besucher noch die Tür einschlägt, denn für diese hatte ich nun kein Geld. So brachte meine Stimme nur ein krächzendes „Komm ja schon.“ hervor, was mir noch mals sagt das ich doch bitte einen Mocca brauchte, ehe ich die Tür fast aus den Angeln riss.

Ich war versucht die Tür auch gleich wieder zuzuschmeißen, als ich denjenigen sah, der wohl mein neuer Kunde zu sein schien. Wer sonst würde sich auch in die hinterste Ecke von Glasgow verirren, wenn nicht A ein Psychopatischer Vergewaltiger, oder B ein Kunde. So entschied ich mich schnell bei dem äußeren als potentiellen reichen Kunden. Und was für einer! Armanianzug, schwarze kurze Haare und eine Figur von dem alle Frauen das Wasser im Mund zusammen lief! Mahlzeit sag ich nur! Als ich hoch zu seinem Gesicht blickte, tut mir Leid, doch seine Brust hatte mich für eine weile in beschlag genommen, sah ich den ernstesten Ausdruck. Ein Krieger schätzte ich. In der Mythen und Sagenwelt konnte man sich eins sicher sein. Man ist nie so alt wie man aussah. So schätzte ich ihn womöglich auf sage und schreibe tausend Jahre, wenn nicht sogar mehr. Denn kein Wesen das in der heutigen verwöhnten Zeit lebte, hatte noch den Ausdruck eines Tieres, das gleich angreifen würde. Dazu noch diese fast schwarzen Augen! Toll, mein Libido sprang vor Begeisterung Purzelbäume und mein Hirn schaltete sich ab. Es wurde auch mal langsam Zeit, das meine verstaubte untere Region wieder mal aktiv wurde, doch so? Er war ein Kunde! Jedenfalls schätzte ich das, denn der Fremde hatte noch kein Ton von sich gegeben.

Er sah mich einfach nur an. Ich sah zurück. Eine super Beschäftigung wenn man Langeweile hatte doch ich wollte bald nach Hause gehen und irgendwann ins Bett fallen, voraussehend allein, was ich in diesem Moment stark bezweifelte, also musste ich den Blickkontakt unterbrechen und starrte nun weiter hin auf seine Brust. Und was

für eine Brust!! Ich fand, das konnte man gar nicht oft genug betonen!

„Was bleibst du stehen Damian?“ Oh! Deutscher Akzent! Das hörte man auch nicht oft in Schottland. Der Mann der wohl Damian hieß, drehte sich kurz um und sprach etwas in seiner Heimatsprache, bevor er sich wieder zu mir umdrehte. „Sind sie Miss Sunday?“ Ich blinzelte ihn nur an als die schwere seines Blickes mich traf. Brr! Der Typ sah für mich aus wie eine Tüte Trockenfutter im Hundefutterregal beim Supermarkt! Und diese rochen schon lecker. Als er immer noch keine Antwort von mir bekam, legte der Fremde nur den Kopf schräg. So lecker. Ob es ihn wohl viel ausmachen würde, wenn ich auf ihn drauf sabberte? Und wieder drehte er sich um und sagte was. Das nächste was ich mitbekam, war das er wohl von hinten geschubst wurde. Da ich, dumm wie ich war, nur starren konnte und meine Reaktionsfähigkeit dadurch gleich null war, landete der Mann auf mir. So toll es sich anfühlte, der Kerl wog fast eine Tonne! Muskeln hatte ein beachtlichen Gewicht, doch so wie sich dies anfühlte, konnte ich auch einfach in betracht ziehen das mich ein LKW gerammt hatte. Mit einem gequälten laut das einem winselnden Hund sehr ähnlich war, machte ich mich bemerkbar. Als der Blick meiner Augen auf die Tür sich richtete, stockte mir der Atem. Da wo vor kurzen noch eine Sahneschnitte stand, hatte sich nun eine weitere dazu gesellt. Man musste allerdings sagen, das die erste Sahneschnitte, immer noch auf mir lag. Und das konnte nur eins bedeuten. In meinem nur gerade mal 13 m<sup>2</sup> Büro, standen nun drei sich haargenau gleichende Kalorienbomben! Und alle drei, wie mir meine Nase gerade vermittelte, rochen stark nach Werwolf.

~/~/~/~/~/~/~/~

So, wie fandet ihrs?

Ich würde mich sehr über eure Meinung freuen.

Vielleicht sagt ihr mir ob es sich lohnen würde die FF weiter zu schreiben oder nicht.

Wie auch immer, danke das ihr mal hineingesehen habt.

\*Kuchen hinstellen\*

Kisa-chan

## Kapitel 1: Ein Auftrag?

Da bin ich wieder!  
Für die wenigen, die diese FF überhaupt lesen mein ich.  
Na ja egal, ich bin froh überhaupt ein Kommi zu bekommen.  
So weiß ich das ich weiter schreiben kann.  
Und hier ist auch das nächste Kapitel!

~/~/~/~/~/~/~/

Kapitel eins: Ein Auftrag?

Hilfe?

Von wem sollte man wohl Hilfe bekommen wenn man von einem gefühlten tausend Kilo schweren Mann auf dem Boden gedrückt wird? Dazu kommt noch die langsam ansteigende Panik durch die Luftknappheit und die blaue Gesichtsfarbe. Nicht mitberechnet den Drang einfach sich fallen zu lassen und das ganze zu genießen. Immer hin kommt es nicht oft vor das ein gutaussehender Hüne sich einfach so in meine Arme schmeißt und mich im wahrsten Sinne des Wortes flachlegt. Doch der Traum wurde durch eine nebelartige Gestalt die sich über mich beugte, zerplatzt wie eine Seifenblase. Erst jetzt fiel mir auch auf das ich wieder genügend Luft bekam, so das mein Gehirn wieder anständig mit Sauerstoff versorgt werden konnte.

„Miss Sunday? Sind sie wieder bei uns?“ „Nein Darius, sie schwebt unter der Decke, siehst du sie nicht fliegen?“ „Ruhe ihr Beiden, sie wacht auf!“ Die Stimmen, die sich wohl doch nicht als alltägliches Trugbild entpuppten, schienen sich zu streiten. Oder einfach nur gerne zu diskutieren. So genau konnte ich das in meiner momentanen Lange nicht sagen. „Jetzt hast du sie kaputtgemacht Damian.“ „Ich hab hier gar nichts kaputtgemacht! Was kann bitte ich dafür das sie so schwach ist? Auch wenn nur ein halber Wolf in ihr steckt, so scheint sie mit recht unterentwickelt.“ Bitte? Es war es wohl doch an der Zeit sich einzumischen. Unterentwickelt, den werd ich`s zeigen! So ruckte mein Körper plus Kopf von ganz allein in die Höhe. Wodurch ich allerdings gleich wieder auf den Boden gedrückt wurde, von einer Kraft die einfach nur der helle Wahnsinn war! Man musste dazu sagen, das ich selbst nicht gerade schwach war. Schließlich heb ich mit Leichtigkeit meinen alten Sessel mit einer Hand in die Höhe. Doch das hier war... WOW... Ich konnte es nicht beschreiben und so sehr ich mich auch wehrte, ich kam nicht los. „Finger weg du Möchtegern Psychopath!“

Ich war wohl endlich zu dem Fremden durchgelangt, denn schon hatte ich freie Bahn. So ruckte ich abermals auf und wurde sogleich von gewaltigen Kopfbrummen begrüßt. Meine Gesichtspartien mussten sich wohl dementsprechend ausgedrückt haben, denn leise konnte ich ein gemurmertes „Ich wusste es doch.“ Neben meinem rechten Ohr vernehmen. Besserwisserischer Idiot.

„Da sie nun endlich wieder wach sind Miss Sunday, dürften wir uns nun vorstellen?“ Die raue Stimme kam dieses mal von links. So drehte ich genau dahin meinen Kopf und blinzelte. Dunkle Augen sahen mich forschend an und auf den sinnlichen Lippen prangte ein, pfui Teufel, verführerisches Lächeln. Ich musste zugeben, das er gut

aussah. Genau das gleiche Gesicht wie von dem Typen der mich umgeschmissen hatte, die selbe Statur sogar und doch war er es nicht. Es waren die Augen die mich auf diese Erkenntnis brachten. Zwar schienen sie auf den ersten Blick gleich, doch fehlte einfach die Härte in dessen Blick. Dies hier war kein Krieger, jedenfalls nicht immer. „Helf mir erstmal hoch bevor ich hier Wurzeln schlage.“ Das Lächeln auf dem Gesicht verrutschte ein wenig und ich hörte mit Triumph in den Augen das Lachen das vor mir zu kommen schien. „Tja Bruderherz, da bist du wohl abgeblitzt!“ Der Abgeblitzte sah nach oben, da er sich hingehockt hatte um mit mir auf gleicher Augenhöhe zu sein, und funkelte nun den wandelnden Lachmotor an. „Halt die Klappe Drake. Versuch erstmal bei überhaupt EINER Frau zu landen bevor du hier große Töne spuckst.“ Das Lachen verstummte nicht wie ich dachte, sondern wurde lediglich zu einem kichern abgestumpft. „Oh auf mich stehen die Weiber schon, doch ich spiel lieber mit anderen Kaliebern falls du weißt was ich meine.“

Während die Beiden Trottel da noch ihre Machosprüche vom Zaun ließen, erhob ich mich einfach selbst. Wenn mir keiner helfen wollte, bitte sehr! Ich konnte auch gut allein aufstehen. Als mein Blick aus cremefarbenen Augen dann auf eine Brust traf die mir nur allzu gut bekannt vor kam, musste ich den Drang unterdrücken nicht laut zu seufzen. Wie konnte man auch so gut gebaut sein. Das war zum fürchten, oder doch zum niederknien? Ich wusste es noch nicht, doch würde ich es sicher bald herausfinden. „Miss Sunday? Wir sind wegen einem Auftrag hier.“ Die Stimme war rauer und ein wenig tiefer als die Beiden anderen, doch lief mir bei allen drein ein Schauer über den Rücken. „Nennt mich Sunshine.“ Entfloh es meiner Kehle, bevor ich die Wörter zurückhalten konnte. „Sunshine Sunday?“ Der amüsierte Ton in der Stimme gefiel mir so gar nicht. Zumal ich selbst weiß wie mein Name ist und ich ganz bestimmt keinen Papagei haben musste. Und ja, ich kannte alle Wortspiele mit meinem Namen. Als Kind hatte ich ihn gehasst und mir immer vorgenommen ihn wenn ich älter wäre, zu ändern. Ich kam bis heute nicht dazu. So blitzte ich nur in die Höhe und verschränkte die Arme vor der Brust. Nicht wirklich die beste Idee wenn man kaum noch voneinander entfernt steht und durch die Arme ich seine Brust nur allzu deutlich spüren konnte, doch was zu viel ist, ist zu viel! „Ja, Sunshine Sunday. Wenn sie damit ein Problem haben, behalten sie es bitte für sich. Ich kann ihn versichern, das ich alle möglichen Abhandlungen und Variationen meines Namen nur zu gut kenne.“ Ich konnte es mit Einbilden, doch glaubte ich zu sehen, wie seine Mundwinkel einem Moment lang zuckten. Doch schob ich das einfach mal auf meinen mangelhaften Mokka - Konsum.

„Wie sie meinen Miss Sunshine, doch würde ich jetzt lieber auf etwas anderes übergehen.“ Mh, ja das war natürlich durchaus verlocken. Als der Drilling meinen Blick auffing, der ungehöriger weise über seinen stattlichen Körper huschte, räusperte er sich. „Wie vorhin schon erwähnt, haben wir einen Auftrag für sie.“ Ich blinzelte ein, zwei mal um die Bilder die gerade in meinen Kopf herumpuckten in die hinterste Ecke zu verbannen und sah zu meinen wohl neuen Kunden auf. „Ja natürlich einen Auftrag. Was kann ich denn für sie tun?“ Da mir langsam mein Nacken wehtat und der Kerl mich wohl anderthalb Körper zu überragen schien, schritt ich zu meinem Schreibtisch hin und setzte mich. Ich deutete auf Zwei der Stühle die vor dem Tisch standen und dann erhoben sich meine müden Knochen doch noch mal, um einen dritten holen zu gehen. Beim vorbei gehen an den Drei Brüdern versuchte ich meine Gedanken zu ordnen. Nun waren also drei Männer hier in meinem kleinen Büro und füllten den auch noch letzten Raum aus. Ich kannte immer noch nicht ihre Namen und

wusste auch nur das sie für mich einen Auftrag hatten. Sie waren eindeutig übernatürliche Wesen und auf meine Nase war eigentlich immer verlass, so das ich mit Sicherheit sagen konnte das sie Werwölfe waren. Sprich Verwandte, so halb jedenfalls. Wenn sie nicht gerade zu seiner Zweiggruppe gehörten, die alle Mischlinge verachteten. Aber man konnte es auch eigentlich ausschließen, da sie mich sonst nicht aufgesucht hätten. So musste ich mir also nur noch um ein paar andere Dinge Gedanken machen. Wie zum Beispiel ich heil nach Hause kommen sollte, ohne einen von ihnen zu fragen ob er nicht Lust hätte mir heut nach den Schlaf zu versüßen. Oder auch alle Drei.

Ich war so in Gedanken gefangen, das mich erst ein leichtes Tippen auf der Schulter wieder daraus schmiss. Mein Blick fiel auf den Schrank wo der vermeidliche Stuhl drin steckte. Anscheinend war ich wieder einmal völlig abgedriftet und starrte nur vor mich hin. Seufzend drehte ich mich um und sah den Tipper an. „Vielleicht sollte ich lieber das holen, was sie auch immer holen wollten und sie setzten sich einfach hin Sunshine?“ Der Möchtegern Casanova sah mich mit einem hinreißenden Lächeln an und ich nickte einfach nur abwesend. Wäre ja auch vielleicht besser. So ging ich mit schleppenden Gang einfach wieder zu meinem Schreibtisch und schmiss mich auf den Stuhl. Den Blickwechsel der beiden übriggebliebenen Brüder bekam ich nur beiläufig mit. Sollten sie doch Anklang an meinem Benehmen nehmen, mir war es egal. Das einzige was mich noch wirklich interessierte war ein weiches Bett und meine Fantasie, die mir drei bezaubernde Männer in den weichen Laken vorgaukelte. Natürlich hatte es nichts damit zu tun das genau diese Drei Traumänner, vor meinen Schreibtisch nun platz nahmen. Überhaupt nicht! Ich würde alles abstreiten wenn mich jemand fragte! „Wir würden ja gern an einem anderen Tag wiederkommen Miss Sunshine, doch brauchen wir so schnell wie möglich ihre Hilfe.“ Mein rechter Arm landete auf der Tischkante, während mein linker vergeblich versuchte den Kopf zu stützen, damit dieser keine Bekanntschaft mit der Platte des Tisches machte. So hörte ich mit hochgezogener Augenbraue zu. „Wie wäre es erstmal wenn sie sich vorstellen würden meine Herren? Ich würde doch meinem die zukünftigen Kunden müssen auch Namen haben.“ Ich weiß verdammt noch mal das ich unhöflich bin, doch das war meine letzte Sorge. Ich wollte schlafen verdammt noch mal! Und nur hier weg aus diesem engen Raum mit diesen drei All you can eat, Buffets. Wer wusste schon was mein übermüdetes Gehirn sonst noch mit ihnen anstellte. Mister Ernst, der in der Mitte saß und somit wohl der Chef der Drei war, nickte zustimmend. Sein Armanianzug saß wie eine zweite Haut auf seinen Muskeln und mich rutschte mit meinem Kopf eine Etage tiefer. Seine Brüder derweil hatten ebenso Sachen an, die die Figur bestens betonte, jedoch trugen sie normale Kleidung. So normal wie ein schwarzer Kampfanzug von dem Linken und ein weinrotes Seidenhemd das halb offen stand sowie eine schwarze Jeans, vom Rechten, war.

„Mein Name ist Damian Hunter. Das sind meine Brüder Drake und Darius. Wir sind die drei letzten Abkömmlinge der königlichen Familie der Lykaner und hätten für sie, Sunshine Sunday einen Auftrag von höchster Dringlichkeit. Natürlich würden wir sie dafür auch dementsprechend Belohnen.“ Sie Worte des Mannes sickerten erst viel später, nämlich als sie mein Büro schon verlassen hatte, in mein Gehirn, doch nur seine Stimme zu zuhören war reiner Balsam für mich. So nickte ich nur leicht benommen und schenkte ihm ein versucht verführerisches Lächeln. Damian verspannte sich Augenblicklich und Drake, der sich als der Typ im Kampfanzug

herausstellte, entfloß ein leises Kichern aus seiner Kehle. Darius derweil, der Seidenhemd Fetischist, erwiderte das Lächeln auf seine Art. Als ob ich ihm auch nur ansatzweise ein zucken der Mundwinkel schenken würde, Pah! So lehnte ich mich also in meinen Bürostuhl zurück und schnappte mir einen Stift. Genug geflirtet oder geträumt, jetzt hieß es ran an die Arbeit! So holte ich einen Zettel aus meiner Schublade und schrieb die drei Namen der Brüder drauf. „Um was handelt es sich genau für ein Auftrag Mister Hunter?“ „Damian bitte. Ich finde es nicht korrekt eine Dame mit ihren Vornamen anzusprechen, wenn sie selbst mich mit Nachnamen betitelt.“ Ich starrte nur treudoof auf ihn drauf und musste aufpassen nicht in Versuchung zu kommen zu sabbern. Oder mich gar wie eine Läufige Hündin auf ihn drauf zu stürzen. Er versuchte doch tatsächlich den Ansatz eines Lächelns! Das kam wohl nicht wirklich oft vor, denn seine Brüder sahen dementsprechend entsetzt aus. Mir sollte es egal sein, solange er nur weiter machte! Zu früh gefreut, denn schon versteinerte seine Miene wieder und er wurde der Geschäftsmann, für den ich ihn hielt. Mist, ich hätte ein Foto machen sollen. „Nun gut Damian.“ Mit süffisanter Zufriedenheit bemerkte ich wie ihm eine Gänsehaut über die Arme jagte. „Ich darf dann annehmen, das es sich um etwas vertrautes handelt wenn sich alle drei Prinzen der lykanischen Familie in mein bescheiden kleines Büro quetschen.“ Bescheiden ist gut, heruntergekommen war wohl die bessere Wortwahl, doch so Minderwertig wollte ich nun nicht herüberkommen. Allerdings gab ich den drei Männern wohl so die Schussbahn frei, denn nun sahen sie sich wahrscheinlich das erste mal in meiner Bruchbude um. „Verraten sie mir eins Sunny-Schätzchen. Wie kommt es das die einzige Detektivin der Mythenwelt, in SO etwas leben muss?“ „Mein Bruder hat ganz recht, gerade SIE müsstet doch mehr Kunden haben als ihnen lieb ist.“ Sunny-Schätzchen? Wie kam ich denn zu dieser Ehre? Meine Augen funkeltet erst Darius an, der das nur mit einem weitren Lächeln quittierte, ehe ich mich zu Drake wandte. „Um ehrlich zu sein war meine einzige Kundschaft, menschliche Kunden, die wollten das ich ihren Partner bzw. Partnerin hinter her sollte um ihnen einen Betrug zu beweisen. Für die Mythenwelt schein ich gänzlich unsichtbar zu sein.“ Mein bitterer Tonfall musste wohl deutlich heraus hörbar gewesen sein, denn die Drillinge warfen mir auf jeder ihrer Art einen Blick des Bedauerns zu. Jedenfalls Drake und Darius waren dazu fähig, denn Damian legte lediglich seine große Hand auf den Schreibtisch und beugte sich ein wenig vor. So hatte er meine und seiner Brüder Aufmerksamkeit. „Es tut mir leid das zu hören Sunshine, doch haben wir nun etwas anderes zu besprechen. Ich will mich nicht mit Lappalien aufhalten, also komm ich gleich zur Sache. Es geht darum, eine verschollene Grabkammer zu finden. Wir haben die Informationen bis hier her verfolgt, doch hat sich die Spur in den schottischen Highlands verloren. Somit waren meine Brüder und ich gezwungen auf professionelle Hilfe zurück zu greifen. Drake? Den Ordner bitte.“ Damit holte benannte aus einer Tasche die mit erst jetzt aufgefallen war, eine braune Mappe mit etlichen Papieren heraus und übergab sie mir. Dankend nahm ich diese an und klappte sie auch gleich auf. Überflog sie einmal und blieb an der letzten Seite hängen.

„Was zum?!! Sagt mir bitte das das ein Scherz ist oder? Wir suchen hier nicht den verdammten heiligen Gral oder?!“

Denn nichts anderen zeigte mir das letzte Bild in der Mappe...

~/~/~/~/~/~/~

Damm,Damm, Damm!

Das war's mal wieder.

Wie ihr sehen könnt, ist das Kapitel länger geworden und ziemlich schnell fertig XD

Tja, hatte halt Zeit ^^

Über eure Meinung würde ich mich wie immer Freuen zu erfahren.

Danke das ihr es gelesen habt ^^

Kisa-chan

## Kapitel 2: Erste Annäherungen und böses Erwachen

Mh, danke für die Kommis ^^

Ich weiß irgendwie werd ich rasch fertig oO

Hätte ich selbst aber auch nicht gedacht, also wundert euch nicht.

Hab halt recht viele Ideen dazu XDD

Wie auch immer hier geht es weiter.

Die Fragen die gestellt wurden, werden in diesem Kapi hoffentlich einigermaßen geklärt.

Wenn nicht einfach sagen ich schreib auch garantiert zurück ^^

~/~/~/~/~/~/~

Kapitel zwei: Erste Annäherungen und böses Erwachen

Ich hatte eindeutig zu wenig Mocca zu mir genommen und musste wohl auf meinem alten Schreibtisch eingeschlafen sein. Wie sonst sollte ich die Tatsache erklären, das Drillingswölfe mich aufsuchten um mir zu sagen, das ich den Heiligen Gral finden sollte. Ich meine DEN heiligen Gral! Den, den alle Welt suchte!

Mit einem Seufzen gab ich mich der Vorstellung hin. Was blieb mir auch anderes übrig? Irgendwann würde ich sicher auch wieder aufwachen. Obwohl es ja eigentlich schade ist um diese Sahneschnitten vor meinen Augen. Schließlich hieß das auch das ich sie mir eingebildet hatte. Aber hey! Wenn das wirklich nur ein Traum ist, wovon ich mittlerweile recht überzeugt bin, dann würden sie auch nicht wirklich was dagegen haben, wenn ich mein nichtvorhandenes Sexualleben aufstockte oder? Schließlich war mein letztes Date mit darauf folgender Nacht schon ganze drei Jahre her. Seid dem lebte ich als Einsiedlerin. Bloß ohne Katze, diese rannten schließlich immer vor mir davon. Verständlich eigentlich wenn man bedenkt das ich ihnen auch immer hinterher jagte wie eine irre auf Drogen. Doch was sollte man machen, als Hund war ich nun mal ein wenig anders gestrickt. Nicht zuletzt hatte ich deswegen in meiner zweiten Schreibtischschublade einen Hundespielzeugring in rot. ‚Hält die Zähne ihres Lieblings bestimmt gesund!‘ Und ich musste sagen, bis jetzt gab es keinerlei beschwerden. Meine Zähne waren super hart und weiß. Vielleicht lag es aber auch daran das die Zahnpaste da auch seinen Teil beitrug. Wie auch immer, nun war mein schon halb schlafender Körper hell wach. Die Aussicht das ich schon schlafe machte das ganze einfach zu gut. Und wenn man bedachte wer vor mir saß, vielleicht war das auch ein Zeichen. Ich meine, in der Wahl meiner Partner sollte ich vielleicht doch eher auf Wolfs Jagt gehen, statt mich mit normalen Menschen abzugeben. Verlockend, vor allen wenn ich mir Damian so ansah. Na dann los!

Meine Hand ging zu meinem provisorisch errichteten Pferdeschwanz, der die blonde Mähne zusammen hielt. Ich hatte schon länger damit gespielt, mein Haar einfach abzuschneiden und mir eine kesser Kurzhaarfrisur zu gönnen, doch das würde auch gleich wieder verworfen. Schließlich wuchsen meine Haare schneller als das von normalen Menschen. Und außerdem wollte ich als Wolfshund nun wirklich nicht wie ein kurz geschorener Dobermann rumlaufen. Auf mein langes und weiches Fell, war

ich nämlich stolz! So zogen meine Finger nun also an das einfache blaue Haarband und schon bemerkte ich das nur allzu bekannte ziepen der Kopfhaut. Damian, der inzwischen wieder angefangen hatte mit reden, hielt blinzelt inne. Und auch Drake schien das ganze zu verwundern. Einzig und allein Darius schien die Show zu genießen, denn dieser lehnte sich gönnerhaft zurück und funkelte mich liebäugelnd an. Ich steckte ihm Kindlicherweise die Zunge raus. „Miss Sunday? Was machen sie da wenn ich fragen darf?“ Ich rollte meine Zunge wieder ein und wandte mich mit Engels Gesicht Damian zu. „Mir war nur ein wenig warm gewesen.“ erklärte ich schmunzelnd und schüttelte provokant mein Haar aus. Da alle drei Lykaner waren und somit über ein ausgezeichneten Geruchsinn verfügten, hörte ich mit Genuss wie die Drillinge die Luft scharf Einsogen. Als ich meinen Kopf wieder hob um mein Haar auch sogleich verführerisch zu drapieren, musste ich selbst aufpassen nicht vom Stuhl zu kippen. In meinen tun, hatte ich ganz vergessen wie schnell Wölfe doch sein konnten. Kaum hatte ich mal ein paar Sekunden den Blick gesenkt, saßen sie schon ganz wo anders. Einzig und allein Darius blieb auf seinen Stuhl sitzen und sah mich, schluck, hungrig an. Drake hatte sich ans Fenster zu meiner halb eingegangenen Blattpflanze gesellt und sah interessiert durch das Glas, während Damian.... ähm.. wo war er?

„Wie lange bist du eigentlich in diesen Geschäft Sunshine?“ Mit einem Quieken jagte ich von meinem Stuhl hoch und drehte mich um. Sogleich kollergierte meine Nase auch an eine Brust und ich riss erschrocken den Kopf hoch. Na da war ja der Vermisste! Allerdings kam da die Frage auf, wie er sich so schnell und leise hinter mich geschlichen hatte. „Wie alt bist du eigentlich?“ Das Stirnrunzeln das nun auf seiner Stirn prangte, hätte ich am liebsten wieder geglättet. Doch trauten sich meine Finger gerade wohl nicht weiter an zum Ansatz seines Oberschenkels. Wobei ich versucht war, diese kurz über diesen zu streicheln. Konnte mich allerdings auch schnell wieder zusammenreißen. Glück musste man haben. Auch wenn das alles nur ein Traum war, so brauchte man es ja nicht zu überstürzen. Außerdem waren da ja immer noch seine Brüder. Und auf Zuschauer hatte ich nun wirklich keine Lust. „Du weichst vom Thema ab Wolfshund. Aber ich bin auf dem Personalausweis 26 Jahre.“ Ah, also ein Jahr jünger als ich. Natürlich hieß das nicht wirklich was, doch es bezeugte lediglich wann man aufgehört hatte zu altern. Wie alt man wirklich war, stand da nicht. Doch wäre es auch für die Menschenwelt recht seltsam wenn auf seinen Führerschein so ungefähr an die siebentausend Jahre stehen würde. Ich wusste das Vampire sogenannte Blutpässe besaßen, wo man feststellen konnte, wie alt sie waren. Und auch Dämonen hatte da irgendein Ausweis. Doch Gestaltwandler hatten halt nur den normalen Personalausweis. Nicht zu vergessen den Führerschein und sonstige anderen Ausweismöglichkeiten. Doch zurück zum Thema. Dem nämlich, das sich gerade zwei starke und warme Arme um meine Taille geschlungen hatten und mein Libido begann, Purzelbäume zu schlagen. „Was machst du da?“ Doofe Frage, doch sie musste gestellt werden. Damian senkte seinen hübschen Kopf zu mir runter und sog den Duft meines Haares tief ein. Witterte. Man konnte sich das ungefähr vorstellen, als wenn ich einen Kauknochen von Chappi sehe. Verführerisch und durchaus lecker. Doch musste ich mir auch schnell in Erinnerung rufen das das hier ein Wolf war. Männlich, Oh ja definitiv, Reinrassig, reinrassiger geht es gar nicht, und vor allen adlig. Er war der Prinz der Lykaner! Moment mal, ich hatte doch erst vor kurzen eine Mail bekommen wo mir gesagt wurde, das das Königspaar gestorben war. Und wenn das wirklich der Fall war, dann... dann war einer der Drillinge König. Wenn nicht sogar alle drei. Doch so wie Damian sich verhielt und so wie die beiden restlichen Brüder gerade

den Raum verließen, hieß das wohl das ich in den Armen vom König der Lykaner lag. Heilige Scheiße er war König!

Ein tiefes Knurren das seine ganze Brust zum vibrieren brachte, und mich gleich dazu, riss mich aus diesen panischen Gedanken. Was machte ich mir eigentlich Sorgen? Schließlich war das alles hier sowie so nur ein Traum. Und hatte ich mir schließlich nicht gewünscht das ich keine Zuschauer wollte? Das hieß doch nur das die Traumtheorie somit erfüllt war. Aber mal Ehrlich, es war wirklich beunruhigend. Ich hatte mir immer einen soliden Mann mit einen vernünftigen Einkommen gewünscht. Doch das hier? Gleich ein ganzes Reich? Dazu noch einen durchaus dominanten Wolf der gerade seine Lippen auf meinen Hals senkte? Meine Untere Körperregion schien ja, doch mein Kopf, sowie Herz hielten sich raus. Na das nenn ich mal Einstimmigkeit. Ich war gerade dabei ihm zu sagen das ich bald nach Hause gehen müsste und er doch einfach verschwinden wo auch immer er hergekommen wart, da sah ich in fast schwarze Augen. Mh, das Traumland mochte wohl diese dunklen Typen. Jedoch schaltete sich mein Körper gänzlich ab und jede Beschwerde ging im nichts über, als ich seine Lippen auf den meinen spürte.

Es war als würde im inneren etwas explodieren. Gerade noch hat man sich wehren wollen und dann schlang man auch schon die Arme um den Nacken des Mannes und küsste als ging es um Leben und Tod. So war es eigentlich kein Wunder, das aus den harmlosen Kuss schon bald ein mehr als wildes Gerangel entstand. Das klopfen an der Tür, beachteten wir Beide nicht, dafür waren unsere Zunge zu tief indem Hals des anderen gefangen. Als besagte Tür allerdings nachgab und mit einem krachen auf den Boden landete, ruckten wir auseinander als hätten wir uns verbrannt. Mein Atem ging schneller und auch der vom Herrn König zeigte durchaus als wäre er gerade Tausend Meilen gerannt. Bevor der böse Wolf sich allerdings nochmals auf mich drauf stürzen konnte, hielten ihn seine Brüder im Schraubstockgriff fest. „Ganz ruhig Damian. Ich weiß ja das sie gut riecht, doch vergiss nicht das du gerade in einer heiklen Situation bist.“ Drake sprach ruhig auf ihn ein und langsam wohl schien er wirklich zu seinem Bruder durchzudringen. Ich derweil musste mich an der Schreibtischkante festhalten um nicht zu schwanken. Oder noch schlimmer, mich zu wandeln. „Wow.. Ich meine ähm, ihr solltet vielleicht jetzt gehen. Alles weitere besprechen wir wenn sich die Gemüter.. Ähm.. abgekühlt haben?“ Flehend schweifte mein Blick zu Drake, der wohl das gleiche dachte und nur nickte. So zog er seinen Bruder Richtung Tür. Ich derweil riss mein Schubfach auf und holte den roten Kaugummiring heraus. Die seltsamen Blicke von den Drei Brüdern nicht beachtend, biss ich in das harte Gummi. Ein quietschen war zu hören und ich sank mit einem wohligen Seufzen in den Stuhl. Noch einmal betätigte mein Kiefer das Quietschen und schon nahm ich den Ring wieder in die Hände. Das rote Gummi war an manchen Stellen schon recht lädiert worden, doch noch immer brauchbar. Der cremfarbene Blick ging wieder zu den Drillingen, die immer noch wie angewurzelt in der Tür standen und mich entgeistert ansahen. Ups. Wie peinlich. „Was? Noch nie jemanden gesehen der an einen Gummiring kaut?“ Als ich ein synchrones Kopfschütteln erhielt, grummelte ich nur irgendwas und packte den roten Ring wieder weg. „Du hast mehr was von einem Hund als von einem Wolf.“ Die Worte von Darius ließen mich die Arme verschränken und ihn gleich darauf böse anfunkeln. „Du scheinst ja auch nicht gerade ein Standartbeispiel zu sein.“ giftete ich zurück und hob den Kopf. Als allerdings der Blick vom Casanova auf meine Brust fiel, nahm ich auch schnell die Arme wieder runter. Ich hatte ganz vergessen das meine verschränkten Arme wie ein Push-Up BH wirkten. Als er immer noch seinen Blick auf

Busenrichtung gerichtet hatte, wollte ich sogleich anfangen zu knurren, als mir jemand zuvor kam. Das Geräusch von Damian war tief und bedrohlich. Dem eines Tieres gleich. Und es hatte den wirkungsvollen einschüchternden Effekt den ich je gesehen hab. Darius schien regelrecht zu springen als er zur Tür hastete und nun sich selbst an seinen Brüdern vorbei quetschte. Ich sah den König der Lykaner tapfer ins Gesicht. Doch dieser drehte sich mit einen undefinierbaren Blick ab und verließ dann ebenso den Raum. Drake derweil seufzte nur und hob eine Hand. „Wir sehen uns Morgen.“ Damit war auch der letzte der Drillinge verschwunden und ich konnte mich der Nachhut an Gefühlen laben.

Ich weiß wirklich nicht wie lange ich mit dem Kopf auf der Schreibtischplatte dalag. Doch nach und nach sickerte auch die letzte Information in mein Teil des Hirnes, das noch denken konnte. Ich hatte wirklich die drei adligen Lykaner hier gehabt und diese hatten mich wirklich mit dem Auftrag betraut den heiligen Gral zu suchen. Nicht zu vergessen das ich beinahe eine Nummer mit dem König der Lykaner geschoben hätte. Oh ja, das war doch mal ein ereignisreicher Abend gewesen. Meine Hand glitt zur Mappe und dann zu meiner Tasche. Ich hob den Kopf und rieb mit über die Stirn. Meine Finger fuhren ein leichtes Holzmuster nach, doch das war mir so was von egal. So stand ich nur auf und nahm alle sieben Sachen. Zum Schluss verstaute ich noch mein Handy in der Hosentasche und schloss ab.

Der Weg nach hause war nicht wirklich schwierig. Es war nicht viel los auf den schottischen Straßen, so das ich auch schnell zu Fuß meine Wohnung erreichte. Mit der freien hand fischte ich meine Schlüssel heraus und schloss dann das Gartentor auf. Ich hatte eine kleine Dreizimmerwohnung im Erdgeschoss, so das ich falls ich ein Hund werden sollte, auch schnell mal in den garten huschen konnte. Das ganze ermöglicht es mir auch einfach den Pförtner des Hauses zu umgehen. Dann brauchte ich mir auch keine Predigen anhören, das eine junge Frau wie ich nicht so spät von der Arbeit kommen sollte, sonder liebe sich amüsieren gehen. Die Partyzeit war allerdings schon längst vorbei. Schließlich war ich mit meinen 25 Jahren ja wohl alt genug, um selbst zu entscheiden was ich machen will. So schob ich die Glastür auf und lud alle Sachen auf einen alten Sessel. Danach sicherte ich jedes Schloss in meiner Wohnung und schob die Gartentür zu. Völlig erledigt mit den Nerven und schon halb schlafend, tapste ich Richtung Bad und schloss die Tür. Als ich wieder hinaus ging, war ich einigermaßen frisch vom Tag und hatte mit die Zähne geputzt. Meine Sachen landeten auf einen Haufen der eindeutig als Schmutzwäsche identifiziert werden konnte und ich kramte aus meinen sowie so schon überfüllten Kleiderschrank eine alte Schlafanzughose mit einem farblich völlig unterschiedlichen Tanktop hinaus. Danach drehte ich mich um und lief mich fallen. Es war schon recht praktisch wenn man das Bett keinen halben Meter vor dem Kleiderschrank platziert hatte. So tasteten meine Hände nach der Bettdecke und zogen sie über meinen Kopf. Mir fiel gerade noch ein das ich eigentlich hätte den Wecker stellen müssen, da versank ich schon in den schönsten Träumen.

„Sunshine.“ Ich brummte irgendwas unverständliches und schlang die Decke nur weiter um meinen Körper. „Sunshine.“ Und wieder war da jemand der meinen Namen zu missbrauchen schien. „Sunshine.“ Als mit die Decke weggerissen wurde, schrie ich erschrocken auf und sah ich verschlafen um. Auf einen alten Stuhl nahe meines Bettes, saß ein japanischer Mann und lächelte mich an. Dabei musste man allerdings darauf achten das meine so warme Bettdecke ganze eineinhalb Meter über seinen

Kopf zu schweben schien. Mit einem Stöhnen landete mein Gesicht auch wieder in die Kissen. Wie zum Teufel kam der eigentlich immer in ein abgeschlossenes Zimmer rein? Von wem die Rede ist? Von niemand anderes als Daiki Yamamoto, meinen besten Freund und der gute Dämon vom dienst. Es ist nicht so das gut uh gleich wirklich gut heißen muss. Denn bei Dämonen gilt, egal ob gut oder böse, nehme dich vor ihnen in acht! Schließlich bedeutet ‚gut‘ bei denen anders übersetzt, ein wenig besser als die bösen. Das hieß nicht das sie reine Engel waren. „Sunshine, kannst du mir bitte erklären, warum du ausgerechnet nach dem heiligen Gral suchst?“ Ich knirschte mit den Zähnen. Warum muss der Kerl auch immer so neugierig sein? Doch vor allen, wie hatte er es denn jetzt schon wieder herausgefunden was mein Auftrag war?! Als ich hochblickte, sah ich die Mappe die ich gestern Abend irgendwo hingefeuert hatte, auf seinen Schoß liegen. Aha, dadurch also. Ich schenkte dem Beweisstück meinen besten bitterbösen Blick und stand mit einem Stöhnen auf. Sogleich bereute ich es allerdings, da mein Kopf mir doch dringen mitteile musste das ich doch lieber liegen bleiben sollte. So entschied ich mich für diesen und setzte mich auf den Bettrand. „Du riechst nach Wolf.“ Manchmal fragte ich mich ehrlich, was für eine Art Dämon Daiki denn überhaupt war. Doch da ich keine Antwort darauf hatte, zuckte ich nur gleichgültig mit den Schultern und sah ihn gelangweilt an. Zeigte einem Dämonen niemals wie du wirklich fühlst. Eines, von den ersten Dingen die ich beigebracht bekommen hatte. „Mein Kunde ist ein Lykaner. Weißt du was darüber?“ Meine Finger gingen zu dem Bild des Grals, das er genau wie ich gestern im Büro aufgeschlagen hatte. Die Menschen dachten immer der Gral wäre ein goldener Kelch der voller Diamanten und Rubinen war, doch in Wahrheit war der Gral nur ein alter Steinkelch der an manchen Ecken schon hier und dort ausgebrochen wart. Im laufe der Jahrhunderte fanden immer mal wieder jemand diesen Gral und behielten ihn eine weile. Doch dann verschwand er durch eine Schlacht oder einer finanziellen Krise wieder spurlos. Irgendwann hatte die Mythenwelt aufgehört danach zu suchen. Um so erstaunter war ich ja auch als die Drillinge ausgerechnet danach suchen wollten. „Also?“ Daiki sah sich das Bild noch mal genauer an und zuckte anschließend mit den Schultern. „Ich könnte dir so einiges darüber sagen.“ Meine Augenbraue begab sich eine Etage höher. „Aber?“ Man fragte lieber gleich nach, bevor man mit Überraschungen rechnen konnte. „Aber du musst dafür was tun.“ Irgendwie hatte ich es geahnt. Man konnte mit keinem Dämon Geschäfte machen ohne einen entsprechenden Gegenwert zu geben. So seufzte ich nur und ergab mich dem Schicksal. „Also gut, was soll ich machen?“ Daiki grinste übers ganze Gesicht. Er sah gut aus, das musste ich sagen und ich konnte die Frauen verstehen die in seinen Fanclub saßen und sich die Seele aus dem leib schien nach ihm. Jedoch hatte ich selbst kein Interesse an ihn. Früher als wir uns kennen gelernt hatte, musste ich schon zugeben das ich mich mal zu ihm hingezogen fühlte, jedoch verflog das auch ganz schnell als ich Zeugin eines Raubüberfalls war. Danach hatte jemand Daiki beklaut und glaubt mir, das war sein größer und letzter Fehler. So harmlos und schwach er auch aussehen mochte, um so gefährlicher war er. Von den Einbrechern wurde nie mehr was gefunden und ich litt drei Monate später immer noch an Albträumen. So machte ich nie den Fehler ihn zu unterschätzen.

„Du gehst mit mir tanzen.“ Ich schluckte. Den Blick den er mir zuwarf, bedeutete nichts gutes. Egal wie harmlos sich das alles anhörte, so konnte ich mir schon jetzt sicher sein das er nicht mit mir in ein nettes Lokal gehen würde...

~/~/~/~/~/~/~/~/

Puh, wieder ein Kapi geschafft XDD

Und wie fandet ihrs?

Ich bin selbst gespannt wie es weiter geht.

Hoffe aber soweit das ein paar Fragen wenigstens geklärt sind.

Die Frage was Lykaner mit dem heiligen Gral vorhaben, wird noch im laufe der FF geklärt , also keine Sorge ^^

Lg Kisa-chan